

Mündliches Erzählen

Nachdem wir bisher vor allem literarisches (schriftliches) Erzählen betrachtet haben, sollen hier einige Beobachtungen und Erkenntnisse zur Rolle des mündlichen Erzählens und des Erwerbs der Erzählfähigkeit bei Kindern folgen.

Themen:

- Die Struktur persönlicher Erzählungen nach Labov & Waletzky
- Bemerkungen zur Entwicklung der Erzählfähigkeit

Strukturen mündlicher Erzählung

Labov & Waletzky (1967): "Narrative analysis. Oral versions of personal experience"

Der bahnbrechender Artikel zur Struktur mündlicher Erzählungen. Ziel: Nicht das Produkt von "expert story tellers that have been retold many times" analysieren, sondern Erzählungen über Ereignisse des eigenen Lebens.

Analyse von ca. 600 mit Tonband aufgenommenen Erzählungen von Erzählern unterschiedlicher Herkunft (USA), wobei immer ein Stimulus zu einer Erzählung von außen kommt, z.B. in Form einer Frage.

Beispiel:

- (1) (Did you ever have a feeling, or a premonition, that something was gonna happen, and it did?) *Yes, I did.* (Tell me about it.)
I was goin' with a girl, one time; we were layin' on a bed - we weren't doin anything, we were talkin' - and I don't know, I looked into her face and I saw, like, horns coming out of her head. You know - like - I said, "You look like the devil!" She said, "What do you mean, I look like the devil?" "Don't kid around." I said, "I'm not kiddin'. I saw horns comin' out of your head." And the girl got very angry and walked out. But we got together, and we went together for about four months. And, like, this girl tried to put me in a couple of tricks. Like, she tried to get some boys to hurt me. You know. And she was a devil. So, now, anything I see I believe it=s going to happen.

Eine wichtige Frage, die sich bei Erzählungen dieser Art stellen: Was sind Fragmente von Erzählungen, was sind Sequenzen mehrerer Erzählungen? Gibt es strukturelle Eigenschaften von Erzählungen, die diese zu identifizieren erlauben?

Temporale Sequenz

L&W beobachten, dass temporale Sequenz von Ereignissen oft beibehalten wird (vgl. G-Implikatur des Erzählens):

- (2) *Well, this person had a little too much to drink, and he attacked me, and the friend came in, and she stopped it.*

Dies gilt jedoch nur für nicht-eingebettete Sätze; z.B. ist auch diese Folge vorstellbar:

- (3) *A friend of mine came in just in time to stop this person who had a little too much to drink from attacking me.*

Und es gilt nicht für Teile, welche die Szene beschreiben oder das Geschehen kommentieren:

- (4) *This was just a few days after my father had died, and we were sitting shive. And the reason the fight started... He sort of ran out of the yard - this was out on Coney Island - and he started talk about it. And my mother had just sat down to have a cup of coffee. And I told him to cut it out.
Course kids, you know - he don't hafta listen to me. So that's when I grabbed him by the arm, and twisted it up behind him. When I let go his arm, there was a knife on the table, he just picked it up and he let me have it. And I started to bleed like a pig.
And, naturally, first thing was - run to the doctor. And the doctor just says, "Just about this much more," he says, "and you'd a been dead".*

L&W definieren sog. **displacement sets** für Sätze, die angeben, wie weit man Sätze verschieben kann, ohne dass dies eine Auswirkung auf die Erzählung hat. Z. B. könnte *This was just a few days after my father had died* am Ende der Erzählung, oder sogar in ihrer Mitte, stehen (sog. "free clause"). Wenn Sätze zueinander nicht verschoben werden können, dann drücken sie narrative Folgen aus (sog. "narrative clause").

Gesamtstruktur einer Erzählung

L&W stellen fest, dass einige Elemente häufig und in bestimmter Reihenfolge auftreten.

- **Abstract** (optional), eine Art Einstimmung, Angabe des Themas.
- **Orientierung**: gibt Zeitpunkt, Ort, Personen, Hintergrund der Handlung an und setzt damit den Rahmen für die Erzählung.
- **Komplikation**: Ein Ereignis oder eine Ereignissequenz, die zu einem bemerkenswerten und ungewöhnlichen **Resultat** führt (Höhepunkt). (Erzählwürdig ist, was vom normalen Verlauf der Ereignisse abweicht. Oft wird die Unerwartetheit besonders hervorgehoben.)
- **Evaluation** (optional): Bewertet sie nach bestimmten Gesichtspunkten (Bedeutung für die eigene Person, moralische Beurteilung usw.). Bewertungen sind wichtig für die Kohärenz von Erzählungen; ohne sie weiß man oft nicht, worauf es eigentlich ankommt. Wichtig für die Funktion von Erzählungen, Werte und Wissen zu vermitteln.
- **Resultat**: Beschreibung der Komplikationen, zu denen die Ereigniskette geführt hat, die in der Komplikation beschrieben wurde.
- **Koda** (optional): Schließt die Geschichte ab, stellt oft den Bezug zur Gegenwartsperspektive her, z.B. *And that was it.* oder *No more problems.*

Diese Beobachtungen zur Erzählstruktur wurden weiter verfeinert, z.B.

Ehlich (1980), *Erzählen im Alltag*: Geschichtenbezogene Strukturelemente (v.a. Komplikation) vs. Sprecher/Hörer-bezogene Strukturelemente (z.B. Orientierung, Evaluation, Koda)

Quasthoff (1980): Originale Geschichtserfahrung vs. Kognitive Geschichte (Auswahl und Anordnung dessen, was erzählwürdig ist)

Entwicklung der Erzählfähigkeit

Wer jüngere Kinder erzählen hört, weiß, dass sich die Erzählfähigkeit wie viele andere sprachliche Fähigkeiten entwickeln muss.

Vgl. z.B. T. Becker (2001), *Kinder lernen erzählen*; D. Boueke (1995), *Wie Kinder erzählen*.

- Unterscheidung von Texttypen (Genres) wie Phantasiegeschichte vs. Erlebniserzählung.
- Einsatz affektiver Mittel wie expressive Verben oder konnotierende Adjektive
- Größere Involviertheit des Hörers bei jüngeren Kindern; Erwachsene erzeugen Erzählstruktur durch Nachfragen.

Beispiel: Erzählung eines 5-jährigen Kindes, T. Becker, in Quasthoff (2004).

- | | | |
|--------|---|------------------------------|
| (5) K: | <i>ich hab schon mal,
ich bin schon mal vom krokodi:l gefangen
dann hat die, hat- dann hat die mama und ich
uns die gefre:ssen, die krokoDILens</i> | Abstract

Komplikation |
| V: | <i>Die haben euch geFRESSen? aha
und wo war das?</i> | |
| K: | <i>im wa:sser</i> | Orientierung |
| V: | <i>Und dann, was habt ihr DANN gemacht?</i> | Komplikation |
| K: | <i>und dann wollten wir wieder HOCH
dann hammer=s net geSCHAFFT</i> | |
| V: | <i>Und dann?</i> | |
| K: | <i>Dann wollten wer nochmal hOch
aber dann, dann hamm=er uns net- dann hamm-er uns net mehr verletzt.</i> | |

Das Kind beherrscht die Form des Erzählens noch nicht, kommt nicht zum Resultat.

Beispiel: Erzählung eines Kinds in der 3. Klasse

(6) *im WInTer, da sind wer KUtsche gefahren, also (-)
mi=m schlitten, hintendran und mit dem pfe:rd
u:nd (-) da sind wer galopplERT,
da dann wollt=ich meiner schwester die ZÜgel geben, (-)
und aufeinmal ähm schießt das pferd los —
und auf- und dann isses auf die STRAße gerannt
und da is n=AUto gekommen
und des hat ga:nz DOLL-
also des auto hat ga:nz DOLL gebremst;
u::nd des pferd wär fast überFAHren worden;
aber dann ist alles gu:t geworden;
und dann sind wir je:den tag wieder gefahren;
und dann ist NIEmehr wieder so was passiert.*

Orientierung

Komplikation

Resultat?
Evaluation?
Koda